

Genero-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis

Zutliches Verordnungsblatt des Magistrats in Halle a. S.
Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neuzeit Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Neueste Ereignisse.

Die Ausperrung der Werftarbeiter greift weiter um sich. Gestern sind in Bremen, Stettin und Rostock umfangreiche Ausperrungen erfolgt.

Im Dresden-Birnaer Industriegebiet haben 620 Steinleger die Arbeit eingestellt, da die Unternehmer nicht in der Lage waren, ihre Forderungen zu erfüllen.

Der in Brüssel tagende internationale Vergarbeiterkongress nahm gestern die Resolutionen über den Achtstundentag, ebenso mehrere Resolutionen, betreffend die Schöpfung von Alters- und Invalidenrenten. Dann entsand sich eine lebhafte Aussprache über die Idee des Weltfriedens. In lebhaftem Interesse erklärten sämtliche Delegierten ihr Einverständnis mit der britischen Weltfriedensresolution. Die Resolution wurde von den Delegierten aller Nationen unter feierlicher Zustimmung angenommen.

Das Verbleiben des Bürgermeisters Gagner ist noch Angabe der Gemeinde, doch ist die Gefahr noch nicht vorüber.

In der Gemeinde Datteln bei Reddinghausen ist eine höhere Schachspielbeimete ausgeschrieben, so daß die Schließung sämtlicher Schulen angeordnet werden mußte.

Das Schiff „Terra Nova“, mit dem Kapitän Scott die Südpolregion untersuchen will, ist auf der Fahrt von Madras nach Capstadt seit elf Tagen überfällig.

Die weitere Untersuchung der in Crippens Keller gefundenen Leichenüberreste soll das Resultat gebracht haben, daß die Leiberreste von seiner Frau stammen, die einmal einer Operation unterzogen wurde.

Auf der indischen Flugwoche in Allah fürchte gestern der Pilotierführer Sir Hargrave mit seinem Antoinette-Eindecker aus einer Höhe von etwa 20 Tausend Fuß, der Aeroplane wurde zertrümmert; der Pilotier blieb unversehrt.

Im Flug.

L. La France hat sich empordrückt, um zum Himmel. Wie einst Venne über die Jungfrau von Orleans, in frommem Kinderinn die Wohlthat auf Rettung Frankreichs angeblich zum Himmel selbst empfangt, so flüchtet sich in der glaubenstollen Republik unserer Tage die Hoffnung wiederum zum Himmel. Und in der Tat kann man es dem leicht begreiflichen Sinn unserer Nachfahren jenseits der Wolgen nicht verdenken, wenn sie angezogen der Wunder, die sie sehen, den sehen Boden unter ihren Füßen schwinden fühlen und sich auf Flügeln der Phantasie in die leichte Luft der Träume schwingen.

Die großen Hater, die über den Gefilden des Heiligen Ludwig schweben, die märchenhaften Erfolge, die den Hingern Frankreichs auf ihrem großen Fluge beschieden sind, haben in der Zeit eines Rasentodes an sich. Und Frankreich kann stolz darauf sein, doch die Kunst des Fliegens in der kurzen Zeit der drei Jahre, seit der Menschheit überhaupt die Flügel wurden, so zu glänzender Entwicklung gebracht hat. Diesen Erfolg werden wir Deutschen ihnen sicherlich nicht neiden: um so weniger, als die großen Leistungen der besten Luftkünstler davon teilnehmend in den Schattens gestellt werden; denn bekanntlich sind die Franzosen, so prächtig ihr bewegliches Temperament, den leichten Aeroplane gemessert hat, in der Entwicklung der eigentlichen Luftkünstlichkeit gegenüber Deutschland nicht zurück geblieben. Dieses Gefühl muß es auch, um Teil wenigstens äußerlich erscheinen lassen, wenn die Ausdrücke der Bewunderung über die Eroberung der Luft durch die Hingern Frankreichs geradezu grotesk, um nicht mit einem von der französischen Presse selbst gebrauchten Ausdruck zu sagen bellante Formen annehmen. Der „Matin“, dieses Pariser Sensationsblatt größtes Stills, das je auch der eigentliche Manager des Weltfluges durch Ostfrankreich ist, hat es in einem feierlichen Elaborat fertig gebracht, den Gedanken der „Revue“ an die Flügel der Aeroplane zu heften und diese Revue vorläufig wenigstens und bis auf weiteres auf dem Wege durch die Luft zu nehmen. Seit vorgestern ist Voltaire für Frankreich wieder erobert! Denn das Pariser Blatt schreibt:

Es war ein weltgeschichtlicher Augenblick. Wie soll ich unsere Fremdenanmal, unsere Begeisterung beschreiben? Wie stammelten Worte ohne Buchstaben, wie schwebten unsere Sätze und unsere Laute, wie sah ich die Wägen und Gebirge an, wie sah ich die Wägen, die meinten. Wäghlich, in mitten unseres Deliriums, erhebt sich ein Mann. Er macht eine Schenkung, sondern flieht gerade nach Deutschland hinüber. Jetzt befindet er sich über dem anekdotischen Champ de Mars. Er darf sich das erlauben, er ist kein Offizier. Ganz Moncey langsteht! Der „Matin“-Bretter hat außerdem einen Blatt als Kriegstrophäen die beiden Hingern, die von einem Arbeiter geschmettert worden waren, um den französischen Offizieren den Punkt zu zeigen, über den hinaus sie nicht fliegen dürfen.

Man wird denken, wie geant, dem „Matin“ die Freude können. Was zu dem Zeitpunkt, da sich der Traum der schönen Madame La France erfüllt und ein Schwarm von Riesenvögeln gleich dem Vogel Noah das deutsche Reich überflutet, um auf den Türmen von Straßburg und Metz wieder Nester zu bauen, bis zu diesem Zeitpunkt wird jedenfalls noch manches Jahr ins Meer der Ewigkeit hinabfließen. Immerhin ist es ganz lehrreich, zu beobachten, wie sich noch immer der Gedanke der Revue sofort wieder belebt, sobald irgend ein Ereignis ihm neue Nahrung gibt. Aber auch die uppige Phantasie jener Schriftkünstler, die in spannenben Romanen der Kriegswissenschaften neue Wege weisen und die Kämpfe der Zukunft in der Luft ausmalen lassen, sie werden durch die wirklichen

großartigen Erfolge der französischen Flieger neue Nahrung erhalten. Unmöglich als die französische Ceceerdverwaltung — ob mit Recht oder Unrecht, ist hier nicht erörtert werden — den Aeroplane bereits ganz ernstlich in die Reihe der Kriegswerkzeuge eingestuft hat. Im übrigen offenbar sich auch hier wieder, wie die Phantasie des Dichters der Wirklichkeit oft um Jahrzehnte voraus eilt. Oder klingt nicht die alte Sage von der Dünenschlacht auf den Ratalanischen Gefilden, da die Geister der Ertrunkenen in der Luft weiter krittren, an diese modernen, nun schon weit greifbarer gewordenen Kriegstrophäen? Troddem wird — wir hoffen es aufrichtiglich — der Traum des „Matin“ eben noch auf lange hinaus ein bloßes Luftgebilde bleiben und die Invololen der Reichslande durch das fliegende Korps von Nancy wird uns nicht aus der Ruhe bringen.

Die Fleischarteuerung.

Wie die Deutsche Fleischarteuerung“ mittels, sind durch Anjungsbeiläufe die Fleischpreise bisher in über 40 Städten heraufgeführt worden. Die Hauptorteuerung betrifft Rindfleisch, welches aber auch die Schweinefleischpreise sind ebenfalls bereits wieder höher als im vorigen Jahre. Nach einer Zusammenstellung der „Frfr. Ztg.“ über die Juli-Preisbewegung auf dem Rindermärkte ist im letzten Jahrzehnt eine beinahe ununterbrochene starke Steigerung der Preise zu verzeichnen, die in diesem Jahre das Maximum erreicht hat. Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß die Fleischpreise heute eine herartige Höhe erreicht haben, daß sie für die minderbemittelte Bevölkerung direkt als unerschwinglich bezeichnet werden müssen. Nachstehende Tabelle gibt über den derzeitigen Stand der Preise Aufschluß. Es geht daraus hervor, daß die Preise nicht nur in Deutschland, mit am ungünstigsten gestellt, ist, während beispielsweise Berlin mit seinem starken Auftrieb verhältnismäßig besser daran ist.

Nach dem in der neuesten Nummer der „Statistischen Correspondenz“ mitgeteilten amtlichen Preisbericht betragen die höchsten Preise für Fleischbrot im Wochendurchschnitt seit dem zweiten Hälfte des Monats Juli 1910 pro Kilo in:

Stadt	Rind	Schaf	Hammel	Schwein	Schlitten	Spied
Berlin	163	192	172	122	300	180
Leipzig	178	216	200	153	280	168
Hannover a. d. M.	158	172	180	153	290	180
München	188	192	182	153	280	180
Halle a. S.	174	187	182	183	305	192
Köln	170	196	176	176	305	170
Wien	129	143	142	129	235	180

Das sind, wie gesagt, Preise, die für einen nicht geringen Teil der Bevölkerung den Fleischgenuss auf's äußerste beschränken müßten, die Volksernährung wird dadurch schon betroffen und die Regierung sollte sich auf ernstliche Maßnahmen die Frage vorlegen, wie dem zu steuern ist.

Über die Ursachen dieses Zustandes gehen, wie gewöhnlich, die Meinungen auseinander. Die Fischer behaupten, daß lediglich die enorm steigenden Viehpreise an der Preissteigerung schuld seien und daß nur die schleunigste Deflation der Grenzen Abhilfe bringen könne. Die Landwirte hingegen führen die Schuld dem Preisanstieg an, welcher die Viehpreise in die Höhe treibe. In den Kreisen der Regierung heißt man, wie verstanden, auf dem Standpunkt, daß die Erzeugung in der Viehzucht der Landwirte sich zu erhalten, die aber gleichzeitig durch die hohen Futterpreise der Viehwirtschaft jede Möglichkeit nimmt, eine ausreichende Verlosung des heimischen Marktes auch nur zu verdingen. In den Kreisen der Regierung heißt man, wie verstanden, auf dem Standpunkt, daß die Erzeugung in der Viehzucht der Landwirte sich zu erhalten, die aber gleichzeitig durch die hohen Futterpreise der Viehwirtschaft jede Möglichkeit nimmt, eine ausreichende Verlosung des heimischen Marktes auch nur zu verdingen. In den Kreisen der Regierung heißt man, wie verstanden, auf dem Standpunkt, daß die Erzeugung in der Viehzucht der Landwirte sich zu erhalten, die aber gleichzeitig durch die hohen Futterpreise der Viehwirtschaft jede Möglichkeit nimmt, eine ausreichende Verlosung des heimischen Marktes auch nur zu verdingen.

Courcelles — Mars-la-Tour — Gravelotte.

Weisung und Wägh waren hervorragende Hoffentaten der deutschen Truppen gemessen, aber eben glänzende sollten alsbald folgen, nämlich die Schlachten am 14., 16. und 18. August. Die Kämpfe dieser drei Tage fanden in innerem Zusammenhange. Die feindliche Hauptarmee trat nach der Niederlage, welche ihre Hauptarmee am 6. bei Saarbrücken erlitten hatte, und veranlaßt durch die volle Auflösung ihres rechten Flügels unter Mac Mahon den Rückzug auf die Meuselinie an, welcher die Festungen Thionville und Metz eine außerordentliche Stärke gaben. Der direkte Angriff auf diese beiden Festungen ist für die Deutschen sehr schwierig gewesen, deshalb wurden untere Truppen häufig von Metz gegen die Wägh dirigiert, um oberhalb der Stellung den Fluß zu überbrücken und den Feind auszulinden. Als dieser die Meuse machte, nach dreistündigem Kampf am rechten Ufer der Meuse aufzunehmen, wurden die zunächst liegenden Abteilungen der zweiten Armee beordert, die ersten Armee gegenüber, daß diese, die die Deckung des Wäghes übernehmen sollte, rechtzeitig ihrer Aufgabe gerecht werden konnte. Zwischenüberführten die anderen Korps der zweiten deutschen Armee bereits die Wägh, und der Feind sah sich infolge dessen veranlaßt, um seine Verbindung mit Paris nicht zu verlieren, den rechten Flügel vor Metz zu räumen. Die herangezogene Wäghgarde unterer Armee entbotte rechtzeitig diesen Wägh, nach ihm am 14. August auf die französische Wäghgarde und besonders bei Metz in die Forts in Metz zurückzuziehen. Dieses Treffen hatte den Erfolg, daß Besane bei Metz schloß und sein Abzug in der Richtung nach Verdun verzögert wurde. Für die Deutschen galt es nun, diesen Vorteil weiter auszunutzen und den Planen Frankreichs das Heimes an der südlichen Straßburg nach Verdun zu ziehen. Die Wägh wurde in ununterbrechlicher Weise durch den blutigen und freigelegten Kampf von Mars-la-Tour am 16. August gelöst. Der Ruhm, mit dem sich an diesem Tage die deutschen Truppen bedekten, wird nicht verbleiben, und bis in die fernsten Generationen soll unser Volk der Gedanken lebhaft gedenken, die ihre Schlöge die Deutschen im Jahre 1870 nahmen. Der unmittelbare Erfolg des Tages war, daß Besane von seiner Rückzugslinie nach Verdun abgedrängt wurde. Nun blieb aber der französische Armee noch der Planenmarkt an der südlichen Straßburg noch weiter nachlich auf großer Umwegen anstrebend übrig. Es war dies der einzige Ausweg

einer höchst ungünstigen Lage, da sonst die Armee von Paris und ihren Hilfsmitteln vollständig abgeschnitten gewesen wäre. Auf dieser Seite hatte man den 17. August benützt, die erforderlichen Korps heranzuziehen, und so konnte denn schon am 18. August der entscheidende Schlag geführt werden. Bei der Stellung der Truppen mußte man darauf gefaßt sein, daß die Franzosen verjagt würden, auf der nördlichen Straßbe auszuweichen, aber auch damit rechnen, daß Besane, die großen Schwierigkeiten eines solchen Rückzuges erfennend, es vorzöge, unmittelbar vor Metz eine Schlöge anzunehmen. Und das letztere war der Fall, der Feind hatte den Wägh aufgegeben und sich auf den letzten Höhenlagen vor Metz festgesetzt. Die zweite deutsche Armee wurde angeordnet, die Verbindung mit der ersten Armee zu halten, und der allgemeine Angriff ließ nicht eher beginnen, bis alle erforderlichen Bewegungen durchgeführt waren. Denn die Position der Franzosen war außerordentlich stark, und deshalb brachte der Tag von Gravelotte eine der blutigsten Schlögen der Weltgeschichte. Lange und schwer mußte der Kampf auf der feindlichen Seite die gesamte Schutzarmee engagiert war, aber der unüberwindlichen Bravour der deutschen Truppen gelang das schier unmögliche Scheinende, und als die Schlöge der völligen Dunkelheit ihr Ende nahm, waren die Höhenlagen der Franzosen gesichert und diese nach Metz hinein zurückgezogen. Besane war, das ist der Erfolg des Tages von Gravelotte, von der Verbindungslinie mit Paris völlig abgeschnitten und seine Armee in Metz eingeschlossen.

Großes hatten die deutschen Truppen an den drei Tagen um Metz geleidet, und wenn sich in den Jahren der in Paris Zeitlich land vor 40 Jahren wieder herstellte, so war herrißig auch die Trauer um die vielen Tausende gefallene Söhne unseres Volkes müde, so waren die Opfer doch nicht umsonst gewesen, der Erfolg war ein nachhaltiger. Ehre unseren Hähnen und Wäghern, die Gut und Blut einsetzten fürs große Vaterland!

In der Werkstatt des Herrn v. Riederer.

Der neue Staatsretter des Auswärtigen Amtes, Herr v. Riederer. Wächter hat das Glück, sich mit einer Arbeit einführen zu können, auf die er sich besonders gut versteht: die Lauros! Das Secretariat Wilhelmstrasse 76 verleiht jeden höchst liebenswürdige Einladungen zu einem Besuch am 13. August im Hotel Alton. Die Karten laufen fast alle auf Namen, die an der Spitze einen guten Klang haben, auf die führenden Männer der Gesellschaft.

Wie man sofort erraten wird und wie uns auf Anfrage auch ausdrücklich bestätigt wurde, handelt es sich um die neue türkische Anleihe. Adami-Bei, der Finanzminister des türkischen Reiches, ist in Berlin eingetroffen, um erlenis die beiden angekauften Kriegsschiffe zu besahen, und zweitens sein Vorkind, dem das rauhe Klima in London wenig anlagte: die Anleihe in Deutschland und Frankreich zugleich unterzubringen. Vor den Großbanten wartet das Auto der türkischen Hofkapelle zum feierlichen Empfang, und Herr Adami-Bei ist unermüdblich. Abm zu Ehren gibt schon am heutigen Morgen türkischer Osman Niami-Bacha ein Dinner. Es ist alles im höchsten Grade. Herr von Riederer-Wächter ist in seinem Element und reibt sich vergnügt die Hände.

Wir machen es Gelsäße“, erklärte man uns an unterrichteter Stelle ohne Scheu in offener treuherlicher Weise, die bereits wohlwollend abhilt von der verbleibenden, miträumlichen Art, mit der die Preise in letzter Zeit so häufig behandelt wurde. Wir mochten mit unserem Schiffsverkauf Gelsäße von jener Sorte, bei der beide Teile, Käufer und Verkäufer höchlich zufrieden sind. Und das sind die besten Gelsäße. Was die Anleihe betrifft, so darf darüber noch nichts veröffentlicht werden, schon deshalb, weil wir selbst noch nicht wissen, was werden wird. Aber wir sind der festen Zuversicht, daß der Markt mit unseren Bedingungen zufrieden sein wird, wie das deutsche Kapital mit der Anlage. Die finanziellen Angelegenheiten finden wohl ihre Stille in politischen Abmachungen? Man sprach sich wohl über einen möglichen Beitritt der Türkei zum Dreikönigreich.

Ein energisches Winken unseres Vorgesetzten war die Antwort: „Ich sage ja: Wir machen jetzt Gelsäße. Die Politik, die gewöhlich ein Gelsäße sein kann, steht auf einem anderen Blatt, hat aber mit diesen rein finanziellen Gelsäßen und zwar aus höchstherzogen Gründen gar nichts zu tun.“ Auf bringendes Ersuchen erzielten wir aber doch noch ein paar Zeilen Information. Sie wurde in origineller Weise in folgenden Hinweisen gelsäße: „Was unser Verhältnis zum türkischen Reich angeht, so streben wir in Konstantinopel gar keinen besonderen Einfluß an. Mit dem Einfluß auf fremde Staaten ist es eine Sache; es geht doch, wenn Sie mit dem Vergleich gestatten wollen, ähnlich wie mit dem Bannan und die goldene Reichs. Diese einmal zu gewinnen ist gar nicht schwer; nachher soll sie aber immer und immer wieder verteidigt und behauptet werden. Durch gelsäße Benutzung der Verhältnisse läßt sich unter Umständen Einfluß auf ein anderes Staatswesen einwirken erlangen; diesen Einfluß aber bauern zu behaupten, kann recht mühsam werden und so allerlei Unzulänglichkeiten führen. Schon der Einfluß, den wir auf andere Nationen ausüben, läßt sich durch den Gebrauch; der Einfluß eines Staatsmanns gegenüber einem anderen Staat läßt sich ebenfalls nur behaupten, wenn er in bestimmter und vorbestimmter Weise ausgeübt wird. Darum haben wir in Konstantinopel niemals einen Einfluß angestrebt, wie ihn dort in früheren Zeiten wohl viele oder jene fremde Mächte ausgeübt hat. In dieser unserer Stellungstellung liegt die Eigenart, aber auch die Sicherheit unserer Existenz am Goldenen Horn.“

Dieser Hinweis wurde uns an einem dicken — Waage vorgelegt; es sind nicht Worte des Herrn von Riederer, sondern eines anderen Staatsretters, des Herrn v. Bülow, die Ende des Jahres 1888 im Reichstag nach der Niederlage der Palästina-Raiffeiße (an der Herr von Bülow teilgenommen hatte), gesprochen wurden. Der originelle Hinweis genügt aber. Er besagt: „Wir machen Gelsäße, aber der Kurs bleibt bezähte!“

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Betreffend die Einziehung von Reichsflöhen.

Der Bundesrat hat am 23. April 1910, dem 8. des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Ausgabe von Reichsflöhen...

Bekanntmachung.

Nach einem Besche der Herrn Ministers für Handel und Gewerbe können um Befreiung der hiesigen feinstoff-industriellen Handwerker...

Bekanntmachung.

Die Vereinerung der Verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehramt im Monat Mai 1909 verfallenen und erneuerten Mitglieder...

Bekanntmachung.

Die Vereinerung der Verfallenen, bei dem unterzeichneten Lehramt im Monat Mai 1909 verfallenen und erneuerten Mitglieder...

Bekanntmachung. Der hiesige Ratskeller.

Hierzu vom 1. April 1911 ab auf sechs Jahre erneuert verpachtet werden soll das hier unten...

Bekanntmachung. Der hiesige Ratskeller.

Hierzu vom 1. April 1911 ab auf sechs Jahre erneuert verpachtet werden soll das hier unten...

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 13. August u. c. vormittags 10 Uhr, verleihere ich im Gerichtsbüro...

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 13. August, vormittags 10 Uhr, verleihere ich im Gerichtsbüro...

Auktion.

Sonnabend den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr, verleihere ich im „Gänsepfad“, Nikolaifl. 6:

Bekanntmachung.

Für den Umfang der Regierungs-Verkehrs-Verfahren nach der Wahl der Schlichter für Kohlen, Bäckstein u. s. w...

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend den 13. August 1910, vormittags 10 Uhr, verleihere ich im Gerichtsbüro...

Dank.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben Mannes, untern am 22. d. M. 1910...

Dank.

Für die vielen Beweise untrer Teilnahme bei dem Begräbnis meines lieben Mannes...

Zurückgeführt vom Grabe.

Zurückgeführt vom Grabe untrer lieben Enkelin, Frau Wilhelmine Krüger...

Zurückgeführt vom Grabe.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben, untrer Enkelin, Frau Wilhelmine Krüger...

Zurückgeführt vom Grabe.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben, untrer Enkelin, Frau Wilhelmine Krüger...

Zurückgeführt vom Grabe.

Zurückgeführt vom Grabe meines lieben, untrer Enkelin, Frau Wilhelmine Krüger...

Teufels Patent-Leibbinden. Damenbinden. Bernh. Haeni, Halle a. S., Schmeerstraße 2.

Grosse Gelegenheit! Zum sportlichen Verkauf kommen heute und folgende Tage in Lederwaren-Geschäft Gr. Ulrichstr. 23...

Neueste Tagespreise für wiederverkauf. Otto Gottschalk, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 32.

Adler, Brennabor- und Germania-Fabrikäder. Saale-Räder von 75 Wt. an bei voller Garantie.

Radikal-Mittel. beseitigt Hühneraugen und brennt Hornhaut ab.

Hilmar Kaufmann. Alle Umlage nachweislich billigste.

Tapeten. Linoleum-Teppiche, -Läufer, Wuschwische, Markttaschen.

Walter Sommer, Leipzig-Strasse 32, oberhalb des Turmes. Fernruf 3862.

Trauerhüte, Trauerschleier, Trauercrepe. In reich großer Auswahl empfiehlt B. Christ, Marktplatz 22.

Verloren. Goldene Damen-Uhr mit Schließen Gr. Ulrichstr. 22. L. L. Schwann-Weise, Schm. Rufe u. s. w.

Nachruf. Am heutigen Tage verschied plötzlich und unerwartet am Herschlag der Geschirrführer Hermann Henze.

Gefunden. Großer Hund (wollig grau) jagd. Beg. Erhaltung bei Verlorenen.

H. Bardenwerper. Die Verbindung unserer guten Mutter, Frau verw. Marie Gerlach geb. Bessler...

A. Krüger's Tanz-Lehr-Institut. Spezial für ältere Damen u. Herren.

Privateigentum. Stenographielehre u. Lehretin (System Stolze-Sören).

Kapitalien 30-35000 Mk. erste Hypothek für neuerbaute Grundstücke.

Kapitalien 4-5000 Mk. 1. Hypothek auf ein Haus.

Kapitalien 4000 Mk. in 500 auf 1. Hypothek.

Kapitalien 21000 Mark auf Darlehen.

Kapitalien 42000 Mk. als leichte 1. Hypothek zu 4 1/2 %.

Ich suche auf mein kleinem Hausgrundstück mit großem Garten in einer ruhigen Wohnlage...

Selbstg. Vermittlung von Darlehen. Offert. von E. J. M. 871 an Rudolf Mosse, Halle.

Hypothek 14-15000 Mk. von Selbsterwerb. 1.-10. oder später gefucht. Off. u. K. 1460 an die Erped. d. Bl.

Unterricht in Stenographie und Buchführung (System Stolze u. Continental).

Unterricht in Stenographie und Buchführung (System Stolze u. Continental).

Unterricht in Stenographie und Buchführung (System Stolze u. Continental).

Unterricht in Stenographie und Buchführung (System Stolze u. Continental).

Haus- & Hypotheken.

Mk. 5000.— a 4 1/2 % Zinsen

lassen zur ersten Stelle auf Wohnhäuser in nur guter Wohnlage Halle zur Auslieferung gebracht werden. Anträge, nur von Selbstthätern, werden mit genauer Angabe der Mietzinsrate erb. unt. A. G. 365 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Genossenschaftsbank

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Darlehns-Anträge!

nehme ich für unter Staats-Garantie stehender Darlehen 5% Zinsen. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

5000 Mark

gegen gute Sicherheit od. befaus- tem Geschäftsmann auf 1 Jahr zu 6% Zinsen. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

10000 Mark 1. Hypothek

gegen gute Sicherheit od. befaus- tem Geschäftsmann auf 1 Jahr zu 6% Zinsen. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken

in jed. Höhe, auch zur 11. u. 11. Stelle, werden hier billig vermittelt. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Männliche.

Wer Stellung sucht

Jeder Kaufmann Techniker u. Betriebsleiter, jeder vorwärts Strebender in Industrie, Handel u. Gewerbe findet tausend Anregungen in der Fundgrube des Kaufm. Wissens.

Archiv

Hilfsmittele für moderne Geschäft- und Betriebskunde. Reichhalt. über prakt. Einrich- tungen im Kontor und im Betriebe, Organisation, Kalkulation, Arbeits- methoden, Buchführung, Propaganda, Redaction usw.

Händler

erhalten grosse Versteigerungserlöse. Ankauf von Waren, Möbeln, Kunstgegenständen, etc. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Wer vertritt

an Urteilen eines neuen gef. gef. Haushaltsartikel? Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Kommis-Gesuch

Ein für Kontor u. Lager- arbeiten veranlagter, nicht zu junger Kommis, der in gutem Materialvermögen, gef. erb. unt. A. G. 365 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Grössere Versicherungs-

bureau sucht per sofort oder später einen erfahrenen u. geschulten Versicherungs-Beamten. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Jüngere Herren,

intellig. für Stelle gesucht. Zu melden 6-7 Uhr abends. Exped. Nr. 41, II.

Wer Stell. sucht

Verst. sucht per sofort od. später. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Inspektor

zur Amerikareise neuer Mitarbeiter gegen feste monatliche Vergütung. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Elektro-Monteur

Ein Elektromonteur per sofort od. später. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Für Rohr-Montage

ein fleißig. gewandter Kupfer-Schmied auf längere Zeit gef. Off. Nr. 1440 an die Expedition d. Bl.

Sg. Schmiedegeselle

für Wagenbau gesucht. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Acht tücht. Schlosser

haben dauernde Arbeit. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Einige tüchtige Kupferschmiede

suchen dauernde Arbeit. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Maschinenwärter,

lomie gewandte Schlosser, welche mit dem Schären von Goldmessern vertraut sind, werden hier sofort resp. zum 15. September gef. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Gussputzer

für Armaturenhaus u. ein Jüng. Kernmacher. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Modelltischler

für dauernde Arbeit zum sofortigen Eintritt gef. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Wagen- und Zylinderer

suchen dauernde Arbeit. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Bedeutende Fabrik eines qualitativ erstklassigen Markenartikels sucht zur weiteren Einführung ihrer Fabrikate einen tüchtigen, im Verkauf von Markenartikeln durchaus routinirten und in der Akquisition neuer Kunden erfahrenen

Reisenden

für Halle und Umgebung. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Photographie erbeten unter W. 3594 an die Exp. ds. Blattes.

1 Glasergefehlen

Mittelstr. 2, III. Hof.

Jüngere Malergehilfen

Neubau, Ritzplatzstr. 104.

Knechte u. Burschen

led. Kutcher. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Kräftegehilfen

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Personen

die Vertrauenshaft bezeugen sich verlässlich wollen, sich mit einem 100 Mk. eine glänzende Stellung zu schaffen. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Regeljunge

Winter Junge von 14-16 J. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Haushälterin

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Arbeiter

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Verkäuferin

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Jung. Fräulein

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

2 Empfangsdamen.

Die Stellen müssen gute Manieren, angenehmes Aussehen und angemessene Bildung haben.

A. Huth & Co., Halle a. S.

Tüchtige Schneiderinnen,

erfahrene erste Kräfte, die mit Benützung von Damen-Konfektion vertraut sind, finden dauernde Stellung bei hohem Lohn.

Brummer & Benjamin, 22 23 grosse Ulrichstrasse 22/23.

Für Haushalt,

3 Personen, per 1. Sept. etliches fleißiges, jung. Mädchen gef. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Mädchen

gelehrt. Wohnung und Station im Hause. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Besseres Mädchen od. Stütze

in dauernde Stellung zu einzelner Dame. Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Vorzügliche Stellen erhalten

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Mamsell

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Einfache Stütze

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Röchin

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

perfektes älteres Mädchen

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Köchin

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Packerin

Off. Nr. 9738 an die Exped. d. Bl.

Eine schöne Erzieherin.

Von Rudolf Ertz.

„Gut, so, also ich wollte Ihnen eigentlich nur sagen, liebes Fräulein, daß Sie mich recht sehr mit Ihnen zufrieden sind. Über eigenlich, daß Sie mir recht gut gefallen. Ich meine, ganz ausgezeichnet gut gefallen. Verzeihen Sie? Wehen Sie mir doch Ihre Hand, liebes Fräulein Petram.“

„Aber gab Herrn Mittelbach lächelnd die Hand und fragte mit gut geheimer Unbefangenheit: „Und doch Sie mit meiner Tätigkeit zufrieden sind, ist ein vertrauensliches Ueberrumpeln, von dem niemand etwas hören soll.“

„Das eigentlich nicht, liebes Fräulein. Aber es gibt auch einen Punkt, in dem ich Sie ein wenig zu tabeln habe. Und wenn ich Sie öffentlich tabelte, so könnte das Ihrer Autorität im Hause schaden.“

„Er hielt ihre Hand fest mit der Rechten umflammernd; sie aber sah ihm ruhig ins Gesicht und sagte: „Erst als sie merkte, daß er heimlich auf eine Antwort wartete, sagte sie freunblich: „Nun, so tabeln Sie doch!“

„Da behielt er auch mit der Linken nach ihr, rätselte ihr liebloselnd den Handrücken und schmunzelte: „Es ist ja eigentlich nur eine Kleinigkeit. Aber eine Kleinigkeit, auf die wir nun einmal sehr viel ankommen. Sie vermissen sich wohl, daß ich gleich am ersten Abend, als ich das Vergnügen hatte, Sie kennen zu lernen, auf den Wortlaut meines Interates hinwies, daß ich ausdrücklich eine „Liebenswürdigke“ Erzieherin laude. Nicht wahr? Nun an dieser Liebenswürdigkeit lassen Sie es noch ein wenig fehlen, oder genauer gesagt, Sie entfallen sie nicht in dem Maße, wie ich es von Ihnen erwartet habe, und wie es auch müßig in Ihren Kräften steht. Sie können doch sicher die Liebenswürdigkeit sein.“

„Abele handelte eine etwas bekümmerte Miene und fragte beiseiten: „Dah sich jemand über mich bei Ihnen beklagt?“

„Nicht doch! Jemand! Wer ist jemand? Sie sind ja sehr gut mit den Kindern und mit Vortan, und mein Neffe kann sich erst recht nicht über Sie beklagen. Sie verdienen mir den Tadeln wenigstens ein paar Mal totet. Aber jetzt lassen Sie auch diese Kleinigkeiten beiseiten.“

„Aber Herr Mittelbach, ich bin Ihnen, als dem Hausherrn, doch einen gewissen Respekt schuldig.“

„Ach was! Einen gewissen Respekt! Einen gewissen Respekt!“

„verlange ich von einem Kellner, oder nicht von einer lieberswürdigen jungen Dame. Freilich bin ich kein Jüngling mehr, aber schließlich sind Sie auch keine Konfirmandin, und zum Donnerstagen, Sie sollen doch immer noch über zu meinen Jahren, als zu dem grünen Jungen, dem Martin!“

„Ich verzeihe Sie nicht, Herr Mittelbach,“ flüsterte sie, entzog ihm ihre Hand, blinnte ihm mit niedergebogenem Kopf nur ganz verstoßen an und tat so, als habe sie nie im geringsten an den Heiratsantrag gedacht, der jetzt kommen mußte. „Dah sie so schnell schon zum Ziele kommen sollte, übertraf auch wirklich ihre Hoffnungen, und da sie sich im Innern über die Wast zwischen dem Unfel und dem Neffen noch nicht schlüssig geworden war, so kam ihr der unerwartete Angriff Mittelbachs tatsächlich recht unwillkommen.“

„Es war ihr peinlich, so rasch schon vor die Entscheidung gestellt zu werden, und in mächtigerer Scheu fuhr sie fort: „Ich werde mich also bemühen, freunblicher zu Ihnen zu sein, Herr Mittelbach. Aber ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich nun mit vielen Vorwürfen versehen.“

„Nein, nein, liebes Fräulein. Da Sie behaupten, mich nicht zu verzeihen, ist es doch wohl besser, wenn ich mich Ihnen gleich noch etwas deutlicher erkläre. Ich bin auch dann noch nicht zufrieden, wenn Sie mich eben so liebenswürdig behandeln, wie ja. S. meinen Neffen. Ich möchte, daß Sie zu mir noch viel liebenswürdigere wären. Ganz unermesslich liebenswürdig! Verzeihen Sie? — Bei Tische reden Sie fast nur mit ihm.“

„So? Das mag daran liegen, daß er nach allerhand fragt oder mir unangenehmer allerhand erzählt. Er richtet sehr oft das Wort an mich. Sie fast nie.“

„Nun ja, beim Mittagessen, in Gegenwart meiner Kinder. Ich hätte Ihnen nämlich ganz andere Dinge zu sagen, als der junge Schnuffel. Wir müßten da einmal ganz allein zusammen speisen, in einem feinen Weineffaurant. Verzeihen Sie?“

„Nein, ich verzeihe Sie nicht,“ rief Abele aufrichtig empört. „Ach, Sie wollen mich nicht verstehen oder Sie denken, Sie dürfen mich nicht verstehen. Aber das ist ja Unfinn. Das läßt sich ganz unaufrichtig machen. Wie gehen natürlich einzeln fort. Nicht wahr? Warum sollen Sie nicht das Abendbrot mal eine gute Freunblich besuchen? Das kommt doch in den besten Familien vor. Was? Und wir treffen uns dann und sind recht vergnügt miteinander, essen und trinken gut, und dann werde ich schon auch in richtiger und ausgiebiger Weise das Wort an Sie richten. Verlassen Sie sich darauf. Und hinterher kommen wir natürlich auch einzeln wieder nach Hause. Das heißt, ich begleite Sie selbstverständlich bis an das Örttertor, gehe aber dann noch eine halbe Stunde langspazieren und schwinde im Mondenschein von Ihnen und komme erst dann recht färdend nach Hause. D. Sie sollen gar nicht kom-

promittiert werden. Und ich will Ihnen so dankbar sein. So dankbar! — Abele! — Nun, Sie sagen mir gar nichts.“

„Abele war schmerzlich betroffen, als sie fast das erwarteten Heiratsantrages die plumpe Minneeruebung Mittelbachs erkannte. Doch lächelte sie, daß es einem Jungen, verlässlichen Mädchen nicht zumal, aus beleidigtem Stolz das Haus zu verlassen. Der sehr sehr reiche Herr Mittelbach war sterblich in sie verliebt. Diesen Erfolg hatte sie rasch erzielt. Nur entpönd die Größe dieses Erfolges noch nicht der eigenen Kühnheit ihrer Wüst.“

„Er war noch nicht zufrieden, über einen Heiratsantrag zu machen. Das behauptete jedoch sehr festbewiesenes ihres Blutes. Er war nicht müßig, sondern bereits zur Däufte gelangt. Sie brauchte ihre Hoffnung also noch nicht bezweifelt aufzugeben. Sie durfte sicher sein, daß sie bei stärkerer und längerer Anspannung aller Kräfte auch die höchste Spitze ihres Zieles erreichen würde, dessen halbe Höhe sie so rasch schon erklommen hatte. Nach kurzem Schwanken über die amedäufigste Art ihres Benehmens entschloß sie sich, ihn nicht mit lebensschädlicher Empörung für immer zurückzuweisen, sondern ihm nur durch ruhige, selbstbewusste Tugend zu imponieren.“

„Sie fragen, warum ich Ihnen nichts sage?“ antwortete sie mit fetter Langweiliger Stimme. „Nun, daß ich Ihnen nichts sage, sollte Ihnen eigentlich Antwort genug sein. Wenn Sie aber durchaus etwas hören wollen, so lassen Sie sich ein für allemal gefolgt sein. Herr Mittelbach, daß ich mir beratige kränkende Worte ernstlich verbiete. Ich möchte sie nicht wieder zu hören. Sie haben sich in mir geirrt. Das kann ich Ihnen an sich nicht übel nehmen. Aber jetzt wissen Sie es, und ich bitte Sie freunblich: Richten Sie sich jetzt danach!“

„Aber die erhoffte Wirkung blieb aus. Mittelbach, der sich sonst so leicht durch ihre Sänfte lenken ließ, machte aus seiner angriffs-lustigen Haltung feinschüssiges aufkommen. Er schien nicht beföhmt, sondern empört und rief unwillig: „D nein, liebes Fräulein, ich irre mich in Ihnen nicht und weiß genau, was ich von Ihrer scheinbaren Spödigkeit zu halten habe. Das, was Sie mir jetzt mit der tugendhaften Miene einer beleidigten Königin verweigert haben, das haben Sie vor acht Tagen einem andern ganz unbedenklich gemöhrt. In demselben Abend, an dem Sie meine ehrbare Einlabung, an unserem Familienlich teilzunehmen ablehnten, an demselben Abend sind Sie mit einem auffälligen Herrn, einem Familiengegnere oder dergleichen, in Rottemerss Weineffaurant gesehen worden. Das ist mir hinterbradrt worden. Wo ist eine sind Sie!“

„Aber die erwartete Wirkung auf Abele blieb jetzt eben so aus, wie sie vorher bei Mittelbach verlagat hatte. Abele empfang den

Damen-Blusen!

3 Blusen-Tage Sonnabend Sonntag Montag

Serie I: Zephyr-, Bast imit., Seidenbatist-, Woll-Blusen ohne Unterschied des Preises

Wir bitten, sich von der Realität dieses besonderen Ausnahme-Angebots zu überzeugen...

Serie II: Taffet-, Messaline-, Seiden- und Spitzen-Blusen zum Teil auf Seide gefüttert

Nussbaum

Stets frisch gerösteten Hall. Wappen - Kaffee Meine Spezialmischung 1 Pfd.-Pack. 60 Pfg., 1/2 Pfd. 30 Pfg.

Riesen-Bazar, Schmeerstrasse 1. Räumungs-Verkauf bietet Vorteile, Einmachegläser, Emaille-Eimer

Mütter, gebt Euren Kindern Lebertran-Emulsion. Handschuhe F. C. Siebert, untere Leipzigerstr. 9.

Streich, der sie so unerbittlich traf, mit meißtloster Selbstbescheidung und erwiderte gelassen:
„Der verachtliche Mann, der Sie beleidigt hat, Herr Mittelbach, beweist mir am besten, wie recht ich hatte. Ihre Einladung zu einem vertraulichen Souper bezieht sich auf Sie. Sie haben mir ja eben ganz deutlich zu verstehen gegeben, daß Sie die Befolgung einer solchen Einladung für etwas Schimpfliches halten. Und trotzdem muteten Sie mir noch vor drei Minuten etwas zu, was Ihrer offenen Meinung nach höchlichst lächerlich ist. Die Einladung jenes Herrn meinte habe ich ganz barock und unbedenklich angenommen, weil er es selbst ganz barock fand, mit einer anständigen Dame in einem anständigen Restaurant zu Abend zu essen.“

„Nicht einmal ein cabinet particulier haben Sie für nötig gehalten.“
„Geben weil ich ein gutes Gewissen habe. Ich kann vor aller Welt Augen mitten in einem menschenbelegten feinen Restaurant speisen, denn ich habe dabei nicht das Gefühl, etwas Unpassendes zu tun. Und es ist auch nichts Unpassendes dabei! Aber... das ist meine Sache.“
„Sie meinen also, Sie sind mir über diesen Fall überhaupt keine Rechenschaft schuldig, fragte er ätzend vor Erregung. Sie blühte ihn groß an und hand auf:
„Nein!“
„Es liegt Ihnen also gar nichts daran, in meinen Augen rein dahinzugehen und mich alles Vertrauen zu bejahen?“
„Aber Sie hätten längst mit Frohlocken herausgerufen, daß Sie Eiferfücht viel stärker war, als die angenehme fittliche Entzückung, und daß selbst diese Eiferfücht noch vor dem lebendigen Bewußtsein seiner Lebensnot überströmen würde. So war sie ihres Sieges über ihn völlig sicher und antwortete mit einer kühlen Klarheit, die ihm das Blut zum Herzen trieb:
„Mir ist an nichts so sehr gelegen, als an Ihrem Vertrauen, Herr Mittelbach. Ohne Ihr Vertrauen zu besitzen, würde ich keinen Tag länger in Ihrem Hause bleiben. Wenn Sie daher darauf bestehen müssen, daß ich mich rechtzertige, so werde ich mich vor Ihnen rechtzertigen. Das wird Ihnen sehr wohl den Beweis bringen, daß jener Herr außer barock war, und es wird mit ein Beweis sein, daß ich Ihr Vertrauen leider nicht beziehe. Denn ein Vertrauen, das nach einer Rechtfertigung fragt, ist kein Vertrauen. Wenn ich also sprechen muß, verleihe ich Ihnen eine Stunde für immer dieses Haus. Befreien Sie auf meiner Rechtfertigung.“
Mittelbach wand sich in den Qualen wütender Eiferfücht und verächtlicher Liebe. Aber so entsetzlich ihn auch die Angst packte, das schöne Ideal seiner Sehnsucht für immer aus den Augen zu verlieren, er mußte Gewißheit haben, und besser wußte er:

„Sprechen Sie!“
„Um. So werde ich Ihnen das Wenige erzählen, was ich Ihnen zu erzählen habe. Aber Sie haben die Bitte, mir gleich mein Entlassungsgeld zu schreiben. Den Vorzug habe ich Ihnen natürlich bis auf den bereits abverkauften Teil des Gehalts für den laufenden Monat zurück. Sie gestatten wohl, daß ich während des Sprechens gleich meine Sachen empfinde. Ich habe nicht viel Zeit zu verlieren.“
Mittelbach schwieg. Aber seine Lippen ätzerten, als suchten sie betagends nach Worten. Abels begann ihren Schreibstift abzurufen und legte gleichgültig:
„Ich habe den Herrn, mit dem ich an dem Abend speiste, vor neun oder zehn Jahren kennen gelernt, als ich bei Frau von Medonin war. Er befand sich damals öfters in der Gesellschaft der Frau von Medonin. Seitdem habe ich ihn nicht wieder gesehen. Als ich ihn unverwartet neulich abends traf, wußte er mich stillos und machte mir einen Vorschlag, den ich natürlich ablehnte. Er bot mir seine Unterthänigkeit an. In allen Ehren natürlich. Da ich die Stelle zum wieder vertiere, werde ich aber wohl auf seinen Vorschlag zurückkommen. Ich kenne zwar seine Adresse nicht, werde ihn aber schon ausfindig machen. Er heißt:
„Hören Sie auf,“ rief Mittelbach und hielt ihren Arm zurück, als sie eben einen Brief in den Koffer legen wollte. Er durfte nicht zulassen, daß diese herrliche, stolze Wädhchen von ihm wegging und sich jenem Unbekannten in die Arme warf. „Ich will nichts weiter wissen. Sie sollen sich nicht rechtfertigen.“ So vertehrte ihn. Nur blieben Sie bei mir.“
„Das ist ja spät, Herr Mittelbach. Sie haben meine Rechtfertigung gemindert. Sie sollen sie nun auch zu Ende hören und die Folgen tragen.“
Da warf er sich zu ihren Füßen, küßte ihr die Hände und, als sie ihm die entzog, den Saum ihres Kleides und flüchte:
„Geben Sie Mittelbach und verlassen Sie mich nicht. Wenn Sie sich meiner nicht erbarmen, so denken Sie an Lotte, die Ihre Freundin nennt, und an meine Staben, die Sie lieben, wie sie Ihre Mutter nicht immer geliebt haben. Nur bleiben Sie bei uns!“
„Ein paar Augenblicke noch ließ sie ihn weinteln. Dann reichte sie ihm glühig die Hand und sagte:
„Treiben Sie doch auf, Herr Mittelbach, und verprechen Sie mir, mich nicht wieder zu befehlen. Dann wollen wir versuchen, ob wir noch einmal das alte Vertrauen zu einander fassen können.“
„O, ich danke Ihnen, Fräulein Bertram,“ sagte er, seinähe in Jubelstöße ausbrechend. „Ich danke Ihnen, und ich will gern alles tun, was Sie verlangen.“
„Dann lassen Sie mich jetzt, bitte, allein,“ antwortete sie milde wie eine glühige Mutter, die ein reines Kind wieder in ihre Bre-

selbende Wiebe aufgenommen hat. „Ich möchte meine Bücher wieder in Ordnung bringen und mich überhaupt wieder an den Gedanken des Briefes gewöhnen.“
Das Zimmer hatte sich von dem aufsehenden Gewitter verfinstert. Als Mittelbach die Treppe hinabging, suchte er erschrocken aufzulaufen. Aber vor der erste Blitzstrahl trübend niedergeraten. So schreckhaft und nervös war er sonst nicht gewesen. Aber der fröhliche Mann stitzerte noch immer an allen Gliedern vor Aufregung.
„Aber wie als Siegerin in ihrem Zimmer zurückgeblieben und schrieb guten Mutes den Brief an ihre Freundin zu Ende.“
8.
In dem eichengefüßten Eßzimmer saßen Abels und Lotte und warteten, daß die Herren endlich aus der Kabrit zum Abendrot nach Hause kommen sollten. Sonst kamen sie stets pünktlich um sechs Uhr, Martin, der seit einigen Tagen auch abends mit am Familientisch lag, bisweilen etwas später, weil ja vor sieben Uhr doch nicht gehen wurde. Mittelbach selbst aber, wenn gerade nicht viel Wichtiges zu tun war, oft schon am frühen Nachmittag. Jetzt war es jedoch schon heimlich acht Uhr, und noch immer waren keine Männerfüße auf dem Holsteinfußboden der Vorzugs zu hören. Anfangs waren sie ungeduldig von einem Begriffe an das andere getreten und hatten erwartungs-voll in dem dämmenden Abend hinausgeschaut. Schließlich hatte Abels angeordnet, daß Emil und Verthib, die immer schon zeitiger ihr Abendrot bekamen, zu Bett gebracht wurden, und Lotte hatte ihren Vater durch den Bersprecher anrufen lassen. Unwillig hatte dieser jedoch geantwortet, er sei mit Martin fast beschäftigt, in einer Viertelstunde würde er kommen. Er könne natürlich auch länger dauern. Sie solle mit dem Abendrot warten. Das Beschäftigt gerade selbstverständlich.
Da hatten die beiden die eifersüchtige Krone in dem bereits dunkelnden Eßzimmer abgedreht, die kleine Stelampe neben dem leberbepanzen Sofa aufzuleuchten lassen und saßen nun dort und warteten.
„Sie haben mir noch nie etwas genaueres von Herrn Doktor Feldmanns früherem Leben erzählt,“ sagte Abels.
„Ich weiß auch wenig davon. Er ist ja noch gar nicht so lange bei uns. Erst lang vor Mutter's Ebe ist er hereinkommen. Sie hatte mit dem Abendrot warten. Papa hat dann für ihn georgt. Was seiner Outergesellschaft. Wenigstens zu Anfang.“
„Später nicht mehr als Ausbergezeit?“
(Rortsetzung folgt.)

Walhalla-Theater. Director v. Ostler: Paul Büttgen. 12. Tag der Ringkampf-Konkurrenz. Streng patriotisch! Große Arealen ringen. Nitsche, Deulich, Weim, Gleichweg, Sam Daks, Champ. v. Petersen, Schlem, Goffrin, Mamutov, Kofal, Champ. Moursuk, Champ. v. Maroff, Metzner, Weierer, u. Gadjien. Sabator, Champ. v. Franckh, Jacob Koch, Weimer, u. Sörker, u. Der Schrei nach dem Kinde, u. u. u.

Café Roland. Täglich Konzert, angeführt von Elite Tonkünstler-Ensemble unter Leitung des Kapellmeisters u. Komponisten Rudolf Kipke. Komplettes Orchester. - Montag 2 Uhr abends. - Hotel Sadiacher Hof, Leipzigerstr. 99. Alir. Schlätz. Täglich Statgelegenheit.

Apollo-Theater. Direction: Gustav Pöller. Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensembles, unter Leitung des Kapellmeisters u. Komponisten Rudolf Kipke. Sensations-Krone und Fessel. Sensations-Novität! Militär-Schauspiel in 4 Akten von W. Howard. Keine erlöbten. II. Rang 0,25. Saalplatz im Vorverkauf 0,65.

Queis. Zu welchem am Sonntag den 14. August von nachmittags 8 Uhr an stattfindenden Erntedankfest (aber freunlichst ein Gath, Seidewitz, Gahm, Kältenmark. Sonntag den 14. d. Mts. laden zum Konzert, Theater u. Ball freunlichst ein Der Schweizerverein und R. Ackermann.

Zoolog. Garten. Montag den 15. August: Monstre-Feuerwerk ausgeführt von der pyrotechnischen Fabrik C. H. Pfeiffer - Cröllwitz. Aus dem Programm nennen wir: Fliegende Kanonenschläge, Rosettensonnen, Fixsterne, Bomben mit verschiedenen Füllungen, Windmühlen, Helowagen in Verwendung, Magische Bукetts, Elektrische, Donner, Feuer, Wasser, Fankon, Telegraphie, Römische Sonnenrot, Meteorspiele, Elektrischer Wasserfall. Nachm. u. abends Grosse Konzerte.

Konzerthaus zum Oberpollinger. I. Indianer-Quartett „Wild-West“ Dir.: Miss Lory. I. Klasse Künstler. Kein Schwindel! Miss Lory ist im Besitz des Kunstschelms von Kgl. Musikdirektor Professor Dr. Thierfelder. Anerkennungsschreiben Sr. Hoheit des Prinzen von Reuss XVIII. J. L.

Gönder-Angebot gültig bis Ende August Jackett-Anzüge werden tadello dem, gereinigt und gebügelt zum Preis von nur 2.50 Mark von Galgenberg. Dampfwascherei, Färberei, Chem. Reinigung. Fernruf 595.

Handwerkermeister-Verein. Montag den 15. August, nachm. 1/4 8 Uhr: Besichtigung der Feuerwache „Halle-Süd“. Danach Besichtigung und Abendrot im Schrebergarten-Verein „Süd“. Versammlung 8 Uhr auf dem Mannlich Platz. Um zahlreichste Beteiligung ersucht Der Vorstand.

Verband Kriegs-Veteranen. Unterer Monats-Versammlung findet nicht Sonnabend d. 13. d. Mts. sondern erst am Sonnabend den 20. August statt. Der Vorstand.

Mägdesprung, Ostharr. Hotel und Pension Mägdesprung. Am Eingang des herrlichen Saalktales, am Fusse der Mägdekrappe, 4 Minuten vom Bahnhof gelegen. Zimmer v. 1,25 Mk., Pension v. 4,00 Mk. an, 30 Zimmer, Fuhrwerk und Säcker in Haus. Telefon: Amt Harzgerode 7. Prospekt gratis durch den Besitzer H. Meves und die Bureau Haasenstein & Vogler, A.-G. Durch Neubau der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Die ersten neuen Korpfen sind eingetroffen und empfindlich: Friedrich Krahmer, Fluss- u. Seefisch-Handlung, Sifherplan 3. Tel. 205. 5/6 in Rad. Sp. -Platen in Papier u. Leinwand, Deutsche u. Japan. Fledermäuse empfindlich in allen Größen u. Größen Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24. Toiletten-Hand- u. Patentspiegel empficht C. F. Ritter, Leipzigerstr. 99.

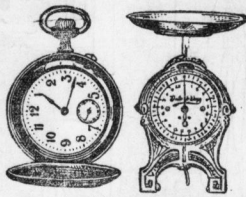
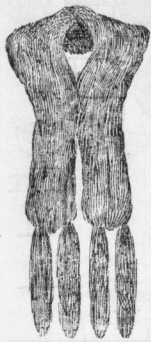
Der Kraft-Sport-Klub „Germania“, Halle a. S. (Wingl. des Athleten-Vereins, Sachsen, Anhalt und Thüringen) veranstaltet am Sonntag den 18. September im großen Saale der Kaiserhalle ein Ringkampf-Konkurrenz in 4 Klassen, sowie Wettlauf (1000 Mtr.) um die Meisterschaften der Halle a. S. Offen für sämtliche Amateure-Athleten u. Sportleute, mit Zuzug, Fußball, vereine usw. Der Ringkampf ist eingeteilt in Fehrgewicht = 115 Pfund, Leichtgewicht = 130 Pfund, Mittelgewicht = 150 Pfund, und Schwergewicht, darüber. Wettlauf 1000 Meter. In jeder Klasse, sowie Wettlauf je 1 Meisterschaft am Bande, sowie mehrere Medallien. Alle Anfragen und Meldungen sind an Herrn Georg Wittig, Schillerstr. 21, II. u. richten, welcher jedem die nähere Bestimmungen kostenlos mitteilt. Mit der Bitte um recht starke Beteiligung seitens der Gelligsten Sportisten zeichnet Kraft-Sport-Klub „Germania“, Halle a. S. N. B. Der Redakteur braucht auch keinem Verein anzugliedern. Dampfmaschinenfabrik v. Bwe. Clara Schräpler. Fernruf 9008. Gebr. 1880. Wegen Sonnabend 8 Uhr nach Berlin. Jede Familie ein Kind frei. Einsteigepflicht oberhalb der Pögnitzbrücke, wiesoviel Huberlund Neffon. Fahrpreis: Neu-Magde, 60m und zurück 45 Hg. Berlin, Dinstag 40 Hg., Mittwoch 40 Hg. Abgang Schräpler, Göttingerstr. 18. Sonnabend 10 1/2 Uhr 30. Abgang, Berlin.

Restaur. Kaiser Friedrich, Merseburgerstr. 163. Pökelknochen- u. Regensburger Würstchen-Essen, wozu der Witt freunlichst einladet. Hoher Petersberg. Sonntag den 21. August I. Bundes-Sängertest im Gasthof „Zum Preussischen Adler“. Naundorf bei Reideburg. Sonntag den 14. August Tanzmusik. Hierzu ladet freunlichst ein F. Hewald. Untertaillen (gerlich, Brief, Stat), Gr. Busch. Schöne Kuchl, Gr. Steinstr. 11.

Beeilen Sie sich... wenn Sie noch billige Schuhwaren kaufen wollen. Nur noch kurze Zeit dauert der billige Verkauf. Die Preise sind nochmals herabgesetzt! Herren-Stiefel in Box u. Chevreauleder 7 50 jetzt von 9 an Damen-Stiefel in Box u. Chevreauleder 4 80 jetzt von 4 an Kinder-Stiefel schwarz und farbig, 27/30 9 50 jetzt von 7 an Restpaare weit unter Preis! Ferner kommen schon jetzt, um den gr. Vorrat schnell zu räumen, Winterartikel zu ganz niedriger Preis, u. Verkauf. Ein Besuch ist sehr lohnend! Beachten Sie bitte vorerst das Schaufenster. Um Irrtümer zu vermeiden, bitte genau auf Bernburgerstrasse und Nummer 31 zu achten. Altermanns billiger Schuh-Verkauf, Bernburgerstrasse 31. Sonnabend Schiaachtest. Rot u. Lederstr. 1/4 Schwarzwasser 80 d. Carl Schade, Steinstr. 11. 8, 9 Uhr abends u. Sonntag, 10 Uhr.

Die ersten neuen Korpfen sind eingetroffen und empfindlich: Friedrich Krahmer, Fluss- u. Seefisch-Handlung, Sifherplan 3. Tel. 205. 5/6 in Rad. Sp. -Platen in Papier u. Leinwand, Deutsche u. Japan. Fledermäuse empfindlich in allen Größen u. Größen Albin Hentze, 24 Schmeerstr. 24. Toiletten-Hand- u. Patentspiegel empficht C. F. Ritter, Leipzigerstr. 99.

Wir liefern ab 1. Juli
Nahtlose Mannesmann - Gasröhren
 in allen Dimensionen von 1/8 Zoll an aufwärts.
 Lager an allen Plätzen.
Mannesmannröhren - Werke Düsseldorf.



**Geschenkt
 bekommen
 Sie**

neben abgebildete und noch viele andere hübsche Gegenstände,
 wenn Sie das Schutzkreuz

„Nigrin“

in Ihrem Haushalt verwenden.

Alleiniger Fabrikant: **Carl Gentner** Fabrik chem.-
 techn. Produkte **Göppingen.**

Damenwelt

liebt ein rosiges, jugenfrisches Antlitz
 u. einen reinen, zarten schönen Teint.
 Alles dies erzeugt die allein edle
 Stiefenpferd-Vitennmilch-Seife
 u. Bergmann & Co., Radobell
 Preis à Stück 50 Pf., feiner ist der
 Vitennmilch-Cream Soap
 ein fast immer mischenes Mittel
 gegen Sommerprossen.

- Zube 50 Pf. bei:
- Helmhold & Co., Leipzigerstr. 104.
 - F. A. Fata, Gr. Ulrichstr. 6.
 - Ernst Jantusch, Leipzigerstr. 81.
 - Osc. Ballin sen., Leipzigerstr. 91.
 - Bruno Berthold, Gr. Steinstr. 48.
 - Paul Ewers, Gr. Ulrichstr. 51.
 - Ernst Fischer, Moritzwinger 1.
 - F. A. Hildebrandt, Frlz. Str. 50/51.
 - Fritz Müller, Zeilstr. 8.
 - R. Richter, Leipzigerstr. 66.
 - Oscar Baulin jun., Leipzigerstr. 68.
 - Saumann & Hedderoth, Gr. Steinstr. 74.
 - Wih. Darow, Zeilstr. 10/11.
 - Gust. Fuhrmann, Zeilstr. 5.
 - Ludw. Grossklaus, Gr. Steinstr. 17.
 - Karl Krätzen, Königsstr. 24.
 - Otto Kramer, Dittelswäde 9.
 - G. Oswald Hoff, Zeilstr. 64.
 - Horn Pluhl, Rabenig. Stadterstr.
 - Alfred Koubke, Mansfelderstr. 66.
 - Friedr. Hiedel, Merseburgerstr. 33.
 - Max Hädler, Rammelsbergstr. 2.
 - Leoni Schneider, Zeilstr. 64.
 - Carl Satz, Rammelsbergstr. 6.
 - Wih. Höschel, Zeilstr. 111.
 - Max Hohländer, Alter Markt 4.
 - Paul Fritzsche, Deltwigstr. 74.
 - Wilhelm Käthe, Gr. Ulrichstr. 7.
 - Wagner-Apothek, Kleinsteingasse.
 - Kaiser-Apothek, Gauderstr. 1.
 - Kronen-Apothek, am Steinweg.
 - Roson-Apothek, Merseburgerstr.
 - Schwannendrog, Leipzigerstr. 2. Hofstr.
 - Willy Weiss, Lindenstr. 55.
 - An Viehhofsteint: Felix Stoll.

**Mehrere Hundert
 weiße u. farbige
 Kinder-Hemden**

aus Hemdentuch, Croisé, Barchent,

teilweise leicht angekaubt,

teils Muster-Hemden,

werden **ab Sonnabend**

für das Alter bis 8 Jahre

75 Pf.

jedes Stück mit

und für das Alter bis 14 Jahre

95 Pf.

jedes Stück mit

verkauft.

Kinder-Schürzen

billig angelegt.

Hönicke,

am Leipziger Turm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

**Epochemachende Erfindung auf dem Gebiete der
 Mass-Schuhmacherei.
 Dreifach patentiert.**



Unterzeichnete empfehlen sich zur Anfertigung von modernem,
 elegantem Gesundheits-Schuhwerk. Besonders für empfind-
 liche Füße, Platt- und Senkfüße geeignet. Hierbei wird nach besonderen
 Grundrissen und zweckmäßig verbesserten Leisten dem Fußgewölbe eine
 angenehme Stütze gegeben und das Körpergewicht völlig gleichmäßig auf
 Fuß und Schuttschle verteilt; demzufolge werden Ballen und Grosszehen be-
 deutend entlastet und sämtliche Fuß-Schmerzen in kurzem bedeutend ge-
 lindert. Bestellungen nehmen entgegen:

- A. Pirl,** Geiststrasse 10.
- R. Selka,** Marienstrasse 3/4, Glauchaerstrasse 61.
- H. Metzner,** Nikolaisstrasse 6 (Händelhaus).
- R. Hoffmann,** Beesenstrasse 6, Wolfstrassen-Ecke.

**Diese sowie nächste Woche
 empfehle in nur Ia. Qualität**

Fohlen-Fleisch,
 sowie alle anderen **Fleisch- u. Wurstwaren**

von nur jungen Pferden, in schmackhafter und sauberster Verarbeitung.

R. Thurm, Johannes Thurm,
 Glauchaerstr. 79. Gegr. 1863. Fernsp. öcher 518.

Pferde zum Schlachten kaufe jederzeit zu höchsten Preisen.

„Zeit lassen war ich müde und
 matt, hatte häufig wahnwitzige Kopfs-
 chmerzen und jede Zeit u. Wehen in
 u. a. Leben verlor ich würde schon
 und unangenehm. D. Arzt sagte,
 es sei ein veraltetes

Blasenleiden

und Nierenchwäche, banden Darm-
 trägheit infolge figender Lebensweise.
 War sehr, War sehr, War sehr,
 nicht helfen wollte. **Wittich'scher
 Mart-Sprudel** (Sulfat-
 (Zob. Eisen-Mangan-Rhodol-sulfat).
 Schon nach drei N. fühlte ich mich
 als ganz anderer Mensch. Die Heil-
 absonderung wurde lebhaft u. schmerz-
 los und blieb es leichten. Ich trinfte
 den **Wittich-Sprudel** jetzt täglich, habe
 mich nie so wohl u. gesund gef. wie
 heute. Ihr **Wittich-Sprudel** ist in
 Vereins-eiter. Ganz S. - Herrlich
 warm empfohlen. Liter. 95 Pf. in
 den Apotheken u. bei **Horn Pluhl,**
Hugo Schulz, Neumarkt-Druggerie
Horn Pluhl, Max Hädler,
 Generaldepot für Halle: **Wil-
 helm Koster.**

Alle Woll-sachen

werd. vortrefflich verwendet
 bei Entnahme solide Herren-
 u. Damenkleiderstoffe etc. Alle
 Seide u. Doeken u. Portieren, Muster
 franzo. Vertreter gesucht. **R. Croseck,**
 Goslar 14, a. Harz.
 Vertreter: Frau L. Querfurth, Land-
 wehrstr. 21, Fr. M. Klant, Spiegelstr. 2.

In Konkurrenz gegen die Sammelmarke liefere ich
 bis auf weiteres:

Donner-Briketts

in Fahren für 60 Pfg. je Ztr.
 von 10 Ztr. aufwärts ab Lager je 55 Pfg.

Ia. Salon-Briketts „Saale“

zu bekannten Vorzugspreisen.

Bestellungen erbittet unter Zusicherung zuverlässiger
 Bedienung

Hall. Kohlenhof Walter Trolle
 Fernruf Nr. 1439. Danenauerweg 1.

Flechten, Haut - Krankheiten, Wierfer, Sommerprossen,
 etc. etc. Man benuge **Dr. Kuhn's**
Glycerin-Zwefelmilch Seite 80 u. 50. **Exme 1.-**
 Man wie die wertvollen Nachahmungen zurück und bestelle
Dr. Kuhn, Brennenberg, Nürnberg. Dire: **Gün-
 ther am Markt, O. Ballin sen., Hart. Leipzigerstr. 91,
 O. Ballin Jr. Brückstr., Leipzigerstr. 63.**

Der Weissmantel'sche Konkurs-
 wagen-Aussverkauf, Geßfähr. 44,
 in fertigen, angelegenen, geschick-
 ten, Dörken, Hütern, Äpfeln, Seife,
 Seifenstücke, Seifenstücke, Ser-
 pienten, Käsestreifen, Tabakets,
 Schoner, Wämer, Wollentafeln,
 Lampentisch, Kordeckel, Kinder-
 lächer, Sausiegen, Zellungshalter,
 Schwammstücke, gefüllte und
 Perfluorquats, sowie in Sepha-
 wolle, Feisgar, Mouline, Näh-
 Seide, Gummiwand, Sammetband,
 Seidenband, Feinortorte, Spigen,
 eine gezeichnet, Sammet, wozu
 Feinen u. Perimeterknöpfe, gut
 nadeln, Näse u. Stednadeln, Ker-
 zettes, Kerzestiche, Kerzestiche,
 Schweißblätter, Strampflatter,
 Gürtel, Schürzen, Handtücher,
 Strümpfe, Bettdecken, Kinder-
 schürzen, Kopftücher, Säwis,
 Damenweifen, Servietten, Stragen,
 Mandelien, Strampfen, Schleifen,
 Schwanen etc. etc. täglich von 9
 bis 12 Uhr u. 2 1/2 - 6 1/2 Uhr u. be-
 deutend herabgesetz. Preis. fortgesetzt.
 Der Konkursverwalter **Ford Wagner.**

Spül-Apparate
 und sanitäre Bedarfsartikel.



Kataloge m. ärztl. Empfehl. gratis!

E. Kertzscher,

Spezialgeschäft f. Gummiwar,
 Bruchbänder, Leibbinden etc.,
 antere Leipzigerstr.

Vierter Laden von Ecke Poststr.

**Wanzen-
 Jinctur**
 Heilmittel
 gegen Wanzen
 u. Brut.
 N. 50 g u. 1.-
 Drogerie Rädler,
 Rammelsbergstr. 2.
 Ganz frischgeschlossene
Kaninchen
 empfiehl. in sehr billigen Preisen
Robert Anton,
 Streiberstr. 12 und Wochmarstr.

G. Schauble,
 Möbelfabrik,
 Gr. Märkerstr. 26
**Wohnungs-
 Einrichtungen,
 einzelne Möbel**
 Katalog
 gratis und franko.

Markt 15. u. 16 **G. Assmann** Markt 15 u. 16
 Holleitorant.
Zur Hühnerjagd
 empfehle:
 Joppen, sowie Anzüge in Jagdlinen
 und Loden.
 Pelserinen mit und ohne Aermel
 wasserdicht und sehr preiswert.

Für Küche und Haushalt.

Spezial-Angebote zu wirklichen Sonder-Preisen!

Spirituskocher 36 26 17 Pf.	Fleischhackmaschine, Alexanderwert 3.45 2 45	Esslöffel 10 7 4 Pf.
Gaskocher 1.95 1.25 85 Pf.	Eismaschinen 6.25 4 25	Kaffeelöffel 7 5 3 Pf.
Berliner Platten 2.95 1 45	Einkoch-Apparate 10.50 8 50	Kaffee- u. Zuckerbüchsen 22 12 Pf.
Glühstoff-Platten 3.25 2 05	Fruchtpressen 1.10 85 Pf.	Aermelbügelbretter 68 44 27 Pf.
Spiritus-Platten 6.95 4 95	Holzstoff-Tablets 92 73 62 Pf.	Waschbretter 65 65 42 Pf.
Ein Posten Messerforbe 20 Pf.	Ein Posten Emaille-Eimer 68 Pf.	Ein Posten Submotten rot geräuchert 25 20 Pf.



Braunes Geschirr.

Milchtöpfe innen weiß 20 14 10 7 Pf.	Kaffeekannen 88 30 25 18 Pf.	Einmachttöpfe 27 17 13 9 Pf.
Blumentöpfe 6 5 3 2 1 Pf.	Schmortöpfe innen weiß 48 38 28 Pf.	Pergamentpapier Rolle 18 9 Pf.
Butterbüchsen 7 5 Pf.	Schmortöpfe innen braun 38 28 18 Pf.	Einmachgläser 11 8 6 3 Pf.
Schüsseln große 12 Pf.	Milchtöpfe bunt gefasst 22 16 12 Pf.	Einmachflaschen 9 7 Pf.
Bündeltöpfe Bund 28 Pf.	Milchtöpfe farziert 23 18 Pf.	Eisschränke seitl. bill. 29.50 16 50

Preiswerte Lebensmittel:	Schnittnudeln 1/2 Pfd. Paket 12 Pf.	Zichorien 10 6 3 Pf.	Puddingpulver 10 Paket 38 Pf.	Kakao garantiert rein 1 Pfd. 75 Pf.	Frisches Obst
	Maccaroni 1/2 Pfd. Paket 16 Pf.	Muskatnüsse 2 Pf.	Samos la 1 Pfd. 85 Pf.	Waffelbruch 1/4 Pfd. 15 Pf.	billigsten Tagespreisen mit im Eingangsenfter ausgeteilt.
	Erbswürste 28 18 8 Pf.	Rote Grütze 7 Pf.	Samos-Ausbruch 1 Pfd. 95 Pf.	Gem. Bonbons 1/4 Pfd. 7 Pf.	
	Weisse Bohnen 12 Pf.	Gelee-Pulver 18 Pf.	Rotwein St. Pierre 1 Pfd. 95 Pf.	Kokosflocken 1/4 Pfd. 9 Pf.	
	Weizenmehl 4 Pfd. 60 Pf.	Vanille-Saucenpulver 7 Pf.	Rotwein St. Estephe 1 Pfd. 75 Pf.	Pfefferminzbruch 1/4 Pfd. 9 Pf.	
	Dr. Oetkers Backpulver 1/2 Pfd. 7 Pf.	Himbeersirup 45 Pf.	Apfelwein 1 Pfd. 30 Pf.	Pralines 1/4 Pfd. 12 Pf.	
	Vanillizucker 7 Pf.	Erdbeersirup 50 Pf.	Johannisbeerwein la 1 Pfd. 65 Pf.		

Sehenswerte Zusammenstellungen zum Einheitspreise von . . . 2⁹⁵ 1⁹⁵ 95 Pf.

Lebende Papageien 95 Pf. **M. BÄR** **Lebende Singvögel 75 Pf.**
heute eintreffend

Grosse Ulrichstrasse 54.

Der Deutsche Musikdirektoren-Verband
Sich setzend
gibt bekannt, daß infolge der allgemeinen Verteuerung vom 1. September dieses Jahres als eine Preis-erhöhung von 15% auf die bisherigen Preise für Halle und Umgebung eintritt.
Wir bitten, den obenangeführten Verhältnissen Rechnung zu tragen, da es bei den jetzt bestehenden Preisen unmöglich ist, auf die Dauer erhaltbar zu bleiben.
Der Vorstand des Deutschen Musikdirektoren-Verbandes.
Die anstehenden Erlöse der ergebenen Unterstützungen sollt. alle ausübenden Musiker von Halle und Umgebung sich zu einer allgemeinen Versammlung am Freitag den 12. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr im Saale der Kaiser Hofkapelle einfinden zwecks Festlegung eines allgem. Tarifs und Besprechung der hierigen Verhältnisse.
H. Görlich, F. Rohland, Mitglieder d. Deutschen Musikdirektoren-Verbandes.

Unentbehrlich für jede Familie!
Underberg-Boonekamp
Semper Idem.
Fabrikation einjähriger Caramelien der Firma
HUNDERBERG-ALBRECHT
Karlshausen in RHEINBERG am Niederhahn.
am Rathaus in RHEINBERG am Niederhahn.
gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medailien
Unterberg-Boonekamp.

10 Stück 20 Pf.
Celloidin-Postkarten matt od. glänzend
10 Energos-Postkart. (nach Rombrandt-Verfahren) 45 Pf.
10 Auroton-Postkarten (à la Celloidin), nur in Celloidin 45 Pf.
Aristo-1 Bronsilber-Gaslicht-Quadratkart. 100 St. 25 J. 35 J. 85 J. 45 J.
100 2.50 K. 1.85 K. 2.50 K. 4.- K.
Celloidin-Papier „Murillo“, glanz oder matt (erst auch für Gold- und Blatinab) 25 Bl. 9x12 = 75 Pf.
Aristo-Papier, glanz oder matt 25 Bl. 9x12 = 75 Pf.
Schlensner, Agla, Murillo, Krako, Sigurd, Reform-Platten. — Packfilms, Rollfilms etc.
Fortigstellen der Bilder. — Reparaturen.
Max Wergien, Spezial-Geschäft, Nounhäuser 4. :

„Moderne Haararbeiten“
fertig mit eigenem ausgefärbtem Haar
Zopf-Siebert, nur Leipzigerstr. 33.
Kaufe auch vieles zu höchsten Preisen.
Damen-Frisieren in und ausser dem Hause.

Geiststrasse 42.
Berndorffs billiger Verkauf
bietet besondere Gelegenheit für Besätze.
Serie I 2 Pf. per Meter. Serie III 10 Pf. per Meter.
Serie II 5 Pf. per Meter. Serie IV 18 Pf. per Meter.
Außerdem Drucks, Glühams, Bettzeuge, Inletts zu kostbilligen Preisen.

Täglich frisches
Roggen- und Weizen-Schrotbrot
(Graham),
kräftlich empfohlen für Magenleidende u. Rekonvaleszenten, empfiehlt
Fr. Kern, Bäckerei, Gr. Steinstr. 39.

Nr. 1
Der
schönen
einem St
In
Hinfolge
betier id
An de
riet der
wurde a
Ein
Ro m u
und ein
einflie
den Sc
der drei
bereitet
Wär
Sage be
überzau
lich mit
milien.
Duro
nten fünf
Drei von
Die
MacKen
Houb de
Gra b e
Frank n
junge D
In
Neben d
tritt d
büfite,
Lautie
bings ei
gründe
schöfing
heit des
Gerrich
Frieden
offenen.
Son
türlich
beandir
zu jeng
auf ma
zwischen
idion fr
Unrech
So
weil
meitler
Stajer
Caroliu
Saale
Schlitz
hoch ei
mitten
licht, u
bet des
der sei
alten v
tropie
und S
das St
Grill
Lautie
haben
Wentz
und b
Vater
Stund
bings
halten
feinba
halten
Tag h
bis
Wang
hatte
ist in
bunde
sange
als St
Wern
Wapp
berer
die W
und G

